

Görlitzer



Anzeiger.

No. 101.

Sonntag, den 29. August

1852.

Politische Uebersicht.

Die Zeitungen theilen jetzt die Erklärung wörtlich mit, welche Baiern und Genossen am Sonnabend in der Zollkonferenz übergeben haben. Die Erklärung ist aber nicht so schroff, als die ersten auch von uns mitgetheilten berliner Nachrichten lauteten. Namentlich ist die Bedingung, daß die Zollvereins-erneuerung mit dem österreichischen Handelsvertragsabschlusse gleichzeitig erfolgen müsse, nicht ausgedrückt, vielmehr lautet diese Stelle so:

„Die Unterzeichneten sind beauftragt worden, an die Königl. preuß. Regierung das Ersuchen zu stellen, sich geneigtest darüber auszusprechen: in wie weit sie jene Entwürfe und insbesondere den Entwurf eines Zoll- und Handelsvertrages mit Oesterreich als Grundlagen der Verhandlungen mit der k. k. österreichischen Regierung anzuerkennen und in welcher Fassung sie den erwähnten Zoll- und Handelsvertrag demnächst anzunehmen bereit sei?“

Hiernach dürfte es außer Zweifel sein, daß die Zollkonferenzen nicht abgebrochen, sondern fortgesetzt werden, und daß die Möglichkeit der Zollvereinerhaltung noch vorhanden ist. Merkwürdig bleibt es aber, daß jetzt nur von einem Zoll- und Handelsvertrage die Rede ist, da doch Oesterreich erklärt hat, sich auf etwas Anderes als eine Zolleinigung nicht einlassen zu wollen. Und dies ist ja der Hauptangelpunkt der ganzen Angelegenheit. Bei einer Zolleinigung würde Oesterreich Bestandtheil des deutschen Zollkörpers werden, bei einem Zollvertrage bildet Oesterreich einen abgesonderten Zollkörper, der mit dem Zollvereine einen Vertrag geschlossen hat. Es würde daher auch bei der Zollvereinstaffe, der Vertheilung der Einnahmen u. s. w. gar nicht theilhaftig sein. Die darmstädter Sieben werden aber wohl genau wissen, daß auch Oesterreich seine Forderungen zurückgestellt und sich bei dem Zoll- und Handelsvertrage begnügt hat. Die Stimmung in Oesterreich scheint jedoch dadurch nicht freundlicher für Preußen geworden zu sein, denn die Regierungsorgane, die wiener und prager Zeitungen überbieten sich in maßlosen Ausfällen gegen Preußen und die kleinen sächsischen Nachbarn, die alte Leipzigerin, rebigirt vom Professor Bülow, bis hinunter zu dem budisiner Kreisdirectionsblatt sind das treue Echo der österreichischen Melodien. Professor Bülow kann es gewiß noch zu etwas erheblichem bringen: eine gute Feder wird in Oesterreich gut taxirt. Um nun nicht allen Unglimpf der Journale ruhig über sich ausgießen zu lassen, bringt das Journal des Herrn Ministerpräsidenten v. Manteuffel „die Zeit“ eine ganz starke Abfertigung und Zurechtweisung, welche in dem Sage ausgeht: kein Deutschland unter Oesterreich. „Das deutsche Element ist in Oesterreich nur von geringer Bedeutung; durch eine hohe Zollmauer hat es sich fortgesetzt von Deutschland abgeschlossen; es trägt in sich den Beruf einer Sondermacht mit Interessen, welche den deutschen oftmals fremd sind; es fühlt in sich das Bedürfnis vollständig zurück zu gehen; es hat die einseitig erlassene Verfassung einseitig über Bord geworfen; es hat die Offenlichkeit der Rechtspflege und Gemeindevverwaltung wieder abgestellt; es hat in Frankfurt den Entwurf zu einem Preßgesetze vorgelegt, welches der Wiedereinführung der Censur außerordentlich ähnlich sieht. — Darum klingt es etwas wunderbar, wenn die wiener offizielle Presse jetzt bei Gelegenheit der Zollvereinsfrage nicht müde wird, von Oesterreichs deutschem Beruf und deutscher Machtstellung zu sprechen. Sollen wir daran erinnern, was Oesterreich für die deutsche Flotte gethan hat? sollen wir fragen, wo die österreichischen Regimenter waren, als es galt, den Aufruhr in Sachsen und Baden niederzuschlagen? sollen wir endlich

ins Gedächtnis zurückerufen, daß Oesterreich nur mit russischer Hülfe die Herrschaft im eigenen Lande hat behaupten können? — So wenig aber Oesterreich in Deutschland aufgehen kann, so wenig kann es Deutschland in Oesterreich.“ — Das ist starker Pfeffer. Freilich kommt wenig dabei heraus, daß man schmutzige Wäsche vor dem Publikum wäscht: aber verdienen kann man es Keinem, wenn er auf den groben Klotz den groben Keil anwendet.

Der Herr Erzbischof von Köln hat alle preussischen Bischöfe zusammen berufen, um zu berathschlagen, was gegen die Maßregeln der preussischen Regierung zu thun sei, wodurch dem Einflusse der Jesuiten gesteuert werden soll. Man sieht, die Herren Jesuiten erfreuen sich einer zärtlichen Anhänglichkeit bei den hohen kirchlichen Herrschaften. Sie wollen jene denkwürdigen Worte des vormaligen bayerischen Ministers, Fürsten von Wallerstein, Lügen strafen: „bedarf die katholische Sache eines Ordens, so wird sie einen gründen im Geiste unserer Zeit; die alte Gesellschaft Jesu ist nicht mehr erweckbar, die alten Jesuiten kommen nicht wieder und kämen sie wieder, sie würden sich fremd fühlen in Mitte des einstweilen fortentwickelten Geschlechtes; sie könnten nicht in Einklang treten mit der stets zunehmenden Völkerverschmelzung und den daraus hervorgehenden Humanitäts- und Duldungs-Tendenzen!“ Und dennoch sind sie aufgeweckt worden, aufgeweckt durch die Verfassung des protestantischen Staates Preußen, welche Religionsfreiheit gewährt. Sollte diese Freiheit das Schwert werden können, womit der Jesuitismus seine finstere Herrschaft über die katholische Christenheit restaurirte? — Wir sagen: Nein! trotz allen in Gold und Purpur strahlenden Kardinalen und Fürstbischöfen — und abermals Nein! Den Protestantismus zu vernichten ist kein Mensch im Stande, weder auf dem Gebiete des Denkens noch des Glaubens. Auch in jenen von Gott herrlich ausgestatteten Ländern des Südens, Portugal, Spanien, Neapel u., wo scheinbar der Protestantismus unterlegen ist, wo im Volke die Cultur rückwärts zu gehen scheint, — wo selbst die früher von dort glänzenden Meister in den schönen Künsten zu Grabe gegangen sind, ohne durch neue ersetzt zu werden — auch dort ist der Keim des Protestantismus unter der Herrschaft des Jesuitismus nicht zu tödten gewesen, und wenn auch mit langsamem, aber desto kräftigern Ermannen wird er die Ketten sprengen, welche in jenen herrlichen Ländern jedes freie Aufstreben der geistigen Thätigkeit verhindern. — Möchte nur im Reiche des Protestantismus selbst eine Reinigung von allen Elementen erfolgen, welche dem katholischen Jesuitismus gleichen wie ein Ei dem andern. Der Gustav-Adolfsverein wird von dieser Sorte von Jesuiten ebenso gehaßt, wie von der Andern. Auch sie wollen den Kampf aufnehmen gegen die Humanitäts- und Duldungstendenzen unserer Zeit. Ein Anfang soll mit den jüdischen Glaubensgenossen gemacht werden: man will sie von den politischen Rechten ausschließen, weil unsere Staaten christliche seien. Hiernit beschäftigt sich die Bundesversammlung in Frankfurt und der preussische Bundestagsgesandte ist derselbe, welcher denselben Willen bei der Versammlung in Erfurt durchbringen wollte, aber gar keine Unterstützung fand.

Sehr traurig steht es um Schleswig-Holstein, welches förmlich dänisirt wird. Die Festung Rendsburg wird geschleift, das deutsche Kriegsmaterial nach Kopenhagen geschleppt — kurz Alles verwischt, was an Schleswig-Holstein erinnert.

Zwischen Belgien und Frankreich ist am 22. d. M. ein neuer Handelsvertrag auf 10 Jahre zu Stande gekommen, wobei Belgien den freien Nachdruck hat fallen lassen.

In Frankreich wird von den Behörden fleißig an Wiederaufrichtung des Kaiserthrones gearbeitet: Louis Napoleon steht zu und wird sich erst darauf setzen, wenn er fertig ist.

Von Italien hört man nur Räubergeschichten. Die päpstlichen Gensd'armen wurden neulich in einem förmlichen Gefecht von den Räubern geschlagen und in die Flucht gejagt. Die Räuber schnitten im Siegesrausche zwei Bauern die Köpfe ab und pflanzten dieselben auf Bienen, als Warnung für die, welche die Regierung gegen die Räuber unterstützen.

Aus Polen kommen die entsetzlichsten Nachrichten über das Wüthen der Cholera, welche nun leider auch in der Stadt Posen ausgebrochen ist und ihren Weg nach Westen fortzusetzen scheint.

In England hoffen alle ruhigen Bürger auf friedliche Schlichtung der amerikanischen Fischereifrage. In New-York spricht man aber noch immer Besorgnisse aus, weil auch neuerdings wieder amerikanische Schiffe weggenommen worden sind. Es scheint, als ob die Senate der englischen Kolonien in Nordamerika den Krieg selbst gegen den Willen Englands fortführen wollten, und es dürfte die Sache die Veranlassung zu einer Regulirung der Regierungsverhältnisse geben, da England nicht für seine Kolonien verantwortlich sein kann, wenn diese sich selbstständig regieren.

Deutschland. Butbus, 22. Aug. Ueber die Rückfahrt Sr. Maj. des Königs von hier nach Stettin theilen wir nach der „Stettiner Zeitung“ Folgendes mit: Nachdem der König in inniger und ergreifender Weise von dem Fürsten von Butbus Abschied genommen hatte, begab sich derselbe ins Bad. Das Dampfschiff „Elisabeth“, kommandirt vom Kapitän Steffen, lag in einiger Entfernung bereit und brachten Bote Sr. Majestät auf das Schiff. Dasselbe kam, begleitet von dem „Nix“, unter Kommando des Lieutenant's 1. Klasse Herrmann, gegen 1 Uhr in Swinemünde an. Hier stiegen Se. Majestät nicht aus, sondern empfingen nur den Landrath Fernow und den Kommandeur des See-Batallions, Major Burchardt, an Bord und unterhielten sich kurz und freundlich mit ihnen. Bald darauf fuhren beide Dampfschiffe unter dem Donner der Batterien ab, und beliebten Se. Majestät bei den lebhaften Bergen zu diniren. Unter dem Donner der Kanonen und dem Jubel der Zuschauer landeten Se. Majestät gegen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr in Stettin.

Stettin, 24. August. Heute Nachmittag 4 Uhr trafen Ihre königl. Hoheiten Prinz von Preußen, die Prinzen Karl, Albrecht und Adalbert von Berlin hier ein. Am Bahnhofe von dem Regierungs-Präsidenten Wallach, dem Ober-Bürgermeister Hering, dem Polizei-Direktor und Landrath v. Schlotheim und dem Plagmajor, Major Schoener, empfangen, fuhren Höchstdieselben alsbald zum königlichen Schloß hinauf, auf dessen Hofe sich die Generalität und Stabsoffiziere des 2. Armeekorps, die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden, die Geistlichkeit, so wie die hier anwesenden Landstände, versammelt hatten. — Prinz Adalbert begab sich in Begleitung des Kommodore Schröder unmittelbar vom Bahnhofe nach seiner Wohnung im Hotel de Petersburg. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, Prinz Karl und Prinz Albrecht aber stiegen im Schloßhofe aus und begaben sich nach kurzer Begrüßung der daselbst zum Empfang stehenden Behörden in die königlichen Zimmer. Bald darauf fuhr Prinz Albrecht nach dem Hause des Kaufmann Krefmann am Marienplatz, dessen Wohnung Höchstdieselben von dem Wächter zur Disposition gestellt worden war. 5 $\frac{1}{4}$ Uhr fuhren die königlichen Prinzen nach dem Hotel de Petersburg am Bollwerk, um die Ankunft Sr. Majestät des Königs zu erwarten, Allerhöchstwelcher nach einer telegraphischen Depesche um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags von Swinemünde hierher abgefahren war. Ihre königl. Hoheiten nahmen auf dem Balkon des Hotel Platz, von wo aus man eine beträchtliche Strecke die Oder hinabschauen kann. — Bald nach 6 Uhr fiel der erste der 72 Salutsschüsse aus Vastion II., welcher die Ankunft Sr. königl. Majestät an Bord des Dampfschiffs „Königin Elisabeth“ verkündete. Alsbald begaben sich Ihre königl. Hoheiten von dem Balkon herab an die mit Guirlanden und Flaggen geschmückte Landungsbrücke, und wenige Minuten darauf legte die „Königin Elisabeth“, gefolgt von dem Kriegsdampfschiff „Nix“, unter lautem Zuruf der überall am Bollwerk und auf den flaggenden Schiffen dicht geschaarten Menge an. Se. Majestät der König stiegen unter herzlichen Begrüßungen Sr. königl. Brüder ans Land und darauf in den Wagen, und fuhren, begleitet wiederum von dem Hurrah der Menge und unter Vorritt Sr. Excellenz des 1. Kommandanten, General-Lieutenant's v. Hagen, hinauf zum Schloß. Hier hatte sich inzwischen zu den oben genannten Behörden noch das ganze Offizierkorps der Garnison versammelt, und war eine Kompagnie des hiesigen Garde-Landwehr-Batallions mit der Fahne als Ehrenwache auf-

gestellt. Als Se. Majestät ausgestiegen waren, gingen Sie an dem Reihen der Grenadiere hinunter, grüßten freundlich nach allen Seiten hin, unterhielten sich darauf mit mehreren der Anwesenden und gingen endlich ins Schloß. Hier in den königlichen Zimmern fand die Vorstellung der Behörden und Landstände statt. Se. königliche Majestät sahen sehr wohl aus, waren außerordentlich heiter gestimmt und unterhielten sich viel mit den Anwesenden, die erst gegen 7 Uhr entlassen wurden. — Morgen früh beginnen die Korps-Manöver vor Sr. Majestät dem Könige; das Korps bivouaquirt vom 25. zum 26. bei der Lübschen Mühle und bei Polchow und kehrt am 26. hierher zurück, um am 27. zur großen Parade bei Krefow auszurücken. — Während dies schreiben, bewegt sich der große Zapfenstreich durch die von Menschen dichtgefüllten Straßen der Stadt, die in dem Glanze einer allgemeinen Illumination strahlen. — Wie wir bereits mitgetheilt haben, kehren Se. Majestät der König am 27. d. M. von Pasewalk hierher zurück, übernachten hier und setzen am 28. die Inspektionsreise durch Pomern fort. Am 30. treffen Se. königl. Majestät, von Schneidemühl kommend, wiederum hier ein, um Ihre kaiserlichen Hoheiten den Thronfolger von Rußland nebst Gemahlin, die an diesem Tage von Petersburg über Swinemünde hier ankommen werden, zu empfangen, und fahren darauf am 31. mit Ihren hohen Gästen nach Berlin.

Sachsen. Den 1. September c. wird die Chemnitz-Nisaer Staats-Eisenbahn endlich eröffnet und dem Betriebe übergeben werden. — In Chemnitz wird gegenwärtig eine Gewerbeausstellung abgehalten, welche ein erfreuliches Bild von den Fortschritten der gebirgischen Industrie gewährt.

Belgien. In Brüssel hat man den österreichischen General Haynau in einem Concerte, das er besuchte, mit Schimpfen, Pfeifen u. s. w. beleidigt. Unbegreiflicher Weise besuchte er dennoch am nächstfolgenden Tage das Concert wieder, wobei er von Polizeiagenten begleitet war. Als er Abends 9 Uhr nach seinem Gasthose zurückkehrte, wurde er von mehreren Personen verfolgt, von denen einige verhaftet worden sind. Zwischen 10 Uhr und Mitternacht versammelten sich Menschen vor dem Gasthose, welche pfeifen, schrien und lärmten, jedoch da ein Militärposten anrückte, willig sich zerstreute. Am 25. d. M. reiste Haynau ab nach Paris.

Frankreich. Die Generale Changanier und Bedeau, obgleich im Staatskalender (Almanach National) nicht aufgeführt, sind keineswegs aus der Rangliste der Armee gestrichen; sie werden als „im Disponibilitäts-Zustand“ befindlich fortgeführt und erhalten die ihnen gebührende Pension von 6000 Fr. Sie stehen im Gesetz-Bulletin als zu Paris (Seine-Departement) wohnhaft aufgeführt. Man erzieht dabei gleichzeitig, daß Changanier 59 Lebensjahre und 37 Dienstjahre zählt, worunter 23 Feldzüge, was 60 gerechnete Dienstjahre macht, und Bedeau 48 Lebensjahre und 31 Dienstjahre, worunter 24 Feldzüge, was im Ganzen 55 gerechnete Dienstjahre macht. Von den Generalen Lamoricière und Lesflö ist bei diesem Pensionirungs-Erlaß noch nicht die Rede. — Der „Constitutionnel“ berichtet heute über die kläglichen Ergebnisse der Arbeiter-Assoziationen. Ein großer Theil dieser im Jahre 1848 mit vom Staat dargeliehenen Kapitalien gegründeten Anstalten ist eingegangen und die noch bestehenden haben ihre frühere Organisation aufgeben müssen. Der „Constitutionnel“ beweist nach dem offiziellen Berichte, daß nicht der vierte Theil derselben noch länger die Geschäfte fortsetzen kann und schließt daraus die Unmöglichkeit des Bestehens solcher Assoziationen.

Lausitzisches.

** Rothenburg, 25. August. Den 27. Juli d. J. erhing sich zu Podrosche der Einwohner und Pechhändler Gottlieb Kreibitz wahrscheinlich aus Lebensüberdruß. — Den 21. August d. J. schlug der Blitz bei einem sehr heftigen Gewitter in den Nachmittagsstunden in die Scheune des Bauers Thomas zu Baarsdorf ein, zündete sofort und es brannte dieselbe nebst einem Schuppen total ab. — Am Abende des 23. August d. J., in der zehnten Stunde, wurde die vor einigen Jahren erst gebaute völlig massive große Scheune der Frau Posthalter Kramer zu Rothenburg ein Raub der Flammen; die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt noch unbekannt.

Soyerswerda, 27. August. In der Nacht vom 24. zum 25. August wurde in der hiesigen Kreissteuerkasse ein Einbruch beabsichtigt, welche Absicht noch rechtzeitig durch den Wächter bemerkt ward, so daß die Diebe verschucht wurden, welche frech genug waren, bei der Verfolgung auf den Wächter ein Gewehr abzufeuern. (S. W.)

Wittichenau, 21. August. Heute Morgen nach 6 Uhr wurde ein 9jähriges Mädchen, Maria Jakobasch, von ihrer Mutter zur schwarzen Elster geschickt, um Wasser zu holen. Da das Kind lange ausblieb, ahnte die Mutter Unglück, suchte und fand leider ihre Ahnung bestätigt. Das Mädchen war ins Wasser gefallen und wurde leblos herausgezogen. (S. W.)

Sommerfeld. Der nächste Kram- und Viehmarkt daselbst wird nicht am 1., sondern am 15. und 16. September d. J. abgehalten werden.

Kamenz. Donnerstag, den 9. September, sind die Urwahlen ange-
gesetzt für die nach dem Gesetze vom 11. Mai d. J., unter Vermittelung
von Wahlmännern, zu bewirkende Erneuerung der bisher nach dem Gesetze
vom 17. November 1848 bestandenen Korporationen der Stadtverord-
neten und des größeren Bürgerausschusses.

Bauzen, 25. August. Ihre Maj. die Königin langten heute
Morgen gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr von Grödig hier an und begaben sich sofort
in die festlich geschmückten Räume der Kleinkinderbewahranstalt und der
damit vereinigten Arbeitsschule in der Goltzschwiz, wo Allerhöchstdieselben
von den Böglingen der verschiedenen Abtheilungen durch Gesang und
vorgelegene Verse in kindlich herzlicher Weise als mütterliche Beschützerin
begrüßt wurden. Ihre Maj. verweilten mit sichtbarem Wohlgefallen
unter ihren jugendlichen Schülern, nahmen mehrere kleine ihr darge-
brachte Arbeiten huldreich an, lobten und ermunterten zu fortgesetztem
Fleiß und schieden endlich in bewegter Stimmung von dem Orte, an
welchem ihre erhabene Gegenwart so viel Glück und Freude schuf. Ein
ähnlicher Empfang ward Ihrer königl. Maj. in der Kleinkinderbewahr-
anstalt auf der Seidau zu Theil, in welcher Allerhöchstdieselben eine noch
junge, bekanntlich durch Frau v. Thielau ins Leben gerufene Schöpfung
begrüßten. Ob Ihre Maj. unsere an den Thoren mit Ehrenpforten ge-
zierte Stadt verlassen, stiegen Allerhöchstdieselben noch im „heiligen Geist-
hospital ab“ und beglückten, wie vorher die hoffnungsvolle Jugend, so
die hier verpflegten hochbetagten Frauen mit ihrem königlichen Besuche.
Sämmtliche erwähnte Anstalten feiern heute einen Festtag im Freien. (B. N.)

G e h e i m i s c h e s .

Ämtliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung
vom 27. August.

Abwesend die Herren: Bergmann, Bertram, Vogner, Conrad,
Dobschall, Hecker, Knauth, Rugler, Lissel, Lüders, Mandig,
Sattig, Utteh, Winkler.

Es ward beschloffen wie folgt: 1) Die Aufnahme des Kaufmann
Banke und Schuhmachermeister Walthers in den Gemeindeverband
unterliegt keinem Bedenken. — 2) Bevor die Kosten zur Anschaffung
einer Drain-Röhren-Pressen bewilligt werden, wünscht Gemeinderath die
Frage erörtert zu wissen, ob es zur Fabrikation der Drain-Röhren nicht
nöthig sein wird, eine Thonzubereitungs-Maschine anzuschaffen. — 3) Ge-
meinderath spricht sich für Verpachtung der wüsten Stelle an der Rothen-
burgerstraße aus. — 4) Bei Verpachtung des sogenannten Neulandsfeldes
kann dem Stadtgartenbesitzer Wünsche auf sein Gebot von 116 Thlr.
jährlichem Pachtgelde der Zuschlag erteilt werden. — 5) Gegen Ver-
pachtung der 12 Morgen Ackerland am Wiesnigerwege und der Kapell-
wiese an den Fabrikbesitzer Herrn Vater für 89 Thlr. jährliches Pacht-
geld findet sich nichts zu erinnern. — 6) Herrn Fleischermeister Mandig
ist auf sein Gebot von 13 Thlr. jährlichen Pachtgelde bei Verpachtung
des Jakobsgartens der Zuschlag zu erteilen. — 7) Dem Meistbietenden
bei Verpachtung der an der Kätheberglinie gelegenen Ackerparzellen ist
der Zuschlag zu erteilen. — 8) Gemeinderath genehmigt den Verkauf
des ehemaligen Pfeiffer'schen Bedingehauses in Nieder-Langenanu nebst
den dazu gelegten Ländereien an den Stellmacher Galle für den Preis
von 990 Thlr. — 9) Die Landung von 4 Morgen 144 D.-M. bei
der Stadtziegelei kann an den Gärtner Häse in Klingwalde auf sein
Gebot von 25 Thlr. jährlichem Pachtgelde unter aufgestellten Bedingungen
verpachtet werden. — 10) Für die in diesem Jahre in dem botanischen
Garten noch notwendigen Arbeiten werden 15 Thlr. nachbewilligt. —
11) In Berücksichtigung der von dem Magistrat befürworteten Einwen-
dungen der hiesigen Fabrikbesitzer gegen den Beschluß vom 25. Juni ent-
scheidet sich Gemeinderath für Aufhebung desselben. — 12) Indem die
Revision der Ziegelei-Verwaltungs-Rechnung pro 1851, und der Waisen-
anstalts-Kassenrechnung pro 1851 mitgetheilt wird, erteilt Gemeinderath
Decharge, unter Nachbewilligung der bei der letzteren mehr verausgabten

136 Thlr. 22 Sgr. und resp. 27 Sgr. — 13) Gegen die in dem Mi-
nisterial-Reskripte vom 9. Mai aufgestellten Grundsätze, welche bei Pen-
sionierung der Lehrer der Provinzial-Gewerbe-Schule festgehalten werden,
kann kein Bedenken erhoben werden. — 14) Gegen Anstellung des Jour-
nalisten Philipp mit 450 Thlr. Gehalt als Registrator, des Registratur-
Assistenten Welsch zum Journalisten mit 300 Thlr. Gehalt vom 1.
Oktober findet kein Widerspruch statt. — 15) Es werden 12 Thlr. als
Miethschädigung für Unterbringung der königl. Steuer-Kontrolle
nachbewilligt. — 16) Zur Umdeckung des Wetterbodens auf dem Mönchs-
thurme werden die Kosten von 49 Thlr. bewilligt. — 17) Gemeinderath
findet keine Veranlassung der Reklamation des Herrn H. Breslauer
gegen die Abschätzung bei Revision der Gemeindevählerlisten, Folge zu
geben. — 18) Bei Verpachtung des Gasthofes in Koblthurth entscheidet
sich Gemeinderath für Uebertragung desselben an den Pachter Wobaupt
in Vielau für 120 Thlr. Pachtgeld. Die Beträge von 20 Thlr. und
6 Thlr. für die zu vermietenden Lokalien erscheinen den Objekten ange-
messenen.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.

Uhlmann, Stellvertreter des Vorsitzenden. G. Apizsch jun., Protokoll-
führer. G. Krause. Korrigk. A. Krause.

Görlitz, 25. August. (Sitzung für Strafsachen.) Richter: Direktor König,
Kreisgerichtsrathe Paul und zur Hellen; Staatsanwalt: Starke; Gerichts-
schreiber: Reimann.

1) Die unverehelichte Karoline Sophie Hoffrichter aus Lauban, welche
am 1. Juni d. J. dem Schlossermeister und Eisenwaarenhändler Krummel hiez-
selbst aus der unverschlossenen Küche zwei silberne Kessel entwendet und dieselben
am 2. Juni dem Goldarbeiter Berger für 2 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. verkauft hat,
wurde, in Berücksichtigung ihres Geständnisses, eines einfachen Diebstahls für
schuldig erachtet und zu 1 Monat Gefängniß, 1 Jahr Entziehung der bürgerlichen
Ehrenrechte, sowie den Kosten verurtheilt.

2) Der Tagelöhner Johann Gottfried Tritschke aus Görlitz, zum vierten
Mal in Untersuchung, soll am 26. und 28. Juni den Tagelöhnern Geißler und
Lange beim Baue des Schmiedemeister Schmidt'schen Hauses hiezselbst einem
Zeden eine Schippe entwendet haben. Angeklagter, welcher zugesteh, sich im
Besitz der beiden Schippen befunden zu haben, aber die diebische Ablicht bestritt,
wurde zweier einfachen Diebstähle für nichtschuldig befunden und von Strafe und
Kosten freigesprochen.

3) Der Schäfer J. Gottfr. Wonneberger aus Schönborn, schon früher
zweimal bestraft, welcher, seit dem 28. April d. J. mit 2 Jahren Zuchthausstrafe
belegt, sich im hiesigen Gefängniß befindet, hat in der Nacht vom 1. zum 2. Juli
seinem Mitgefängenen, dem Gedingehäusler Sorge aus Deutschhoff zwei säch-
sische Thalerstücke, welche derselbe eingebracht und in seinen Beinkleidern ver-
borgen hatte, entwendet; die Geldstücke wurden bei der Nachsuchung in seinem
Munde vorgefunden. Er wurde deshalb wegen Diebstahl unter Rückfall zu 3 Jahren
Zuchthaus, 3 Jahren Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

4) Der Schneider Karl Ludwig Fiebig aus Görlitz, schon zwölfmal bestraft,
darunter zweimal wegen Diebstahl, ist geständig, am 21. Juli dem Stadtgarten-
besitzer Schmidt wegen Diebstahl, ein dem Hausflur einen Sack mit einem Viertel
Weizen entwendet zu haben, und wurde diesmal wegen einfachen Diebstahls zu
2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

5) Der Weber August Deutschmann aus Schönfeld in Sachsen, schon
einmal bestraft, welcher am 16. August d. J., am Zahmartze, dem Schuh-
machermeister Fiez hiezselbst von seiner Verkaufsstelle in der Petersstraße ein
Paar Halbstiefeln entwendete, wurde wegen einfachen Diebstahls zu 6 Wochen
Gefängniß und den Kosten verurtheilt und alsdann aus dem Lande verwiesen.

6) Die Dienstmagd Johanne Christiane Joseph aus Hermsdorf, Kreis
Löwenberg, ist des fortgesetzten Betrugs angeklagt. Angeklagte, welche sich hiez-
selbst in Diensten befand, ist geständig, am 15., 16. und 17. August d. J. durch
Anfertigung und Aufweisung eines Kontrebuchs bei der Bäckermeister Wende
hiezselbst für 20 Sgr. Backwaaren entnommen zu haben. Sie wurde zu 1 Monat
Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße oder noch 1 Monat Gefängniß, 1 Jahr Ent-
ziehung der bürgerlichen Ehrenrechte und den Kosten verurtheilt.

7) Die Knaben Karl Lange, Sohn des verstorbenen Bureauassistenten Lange,
der Sohn des Tagelöhners Berthold, Samuel Gustav, und der uneheliche Sohn
Richard Emil Kadelbach hiezselbst, welche in den Monaten Februar, März
und April im hiesigen Theater Handdienste gethan haben, sind wegen mehrerer
Diebstähle angeklagt. Angeklagte haben geständig theils einzeln, theils in Ge-
meinschaft nachstehende Diebstähle begangen und sich in das Gestohlene getheilt:
dem Jäger Hempel aus der Tasche der Beinkleider ein Portemonnaie mit 1 Thlr.
5 Sgr., dem Schauspieler v. Langer aus der Beinkleiderbörse 17 Sgr. 6 Pf.,
der Agnes Richter aus einem Lischkasten in der Garderobe eine Dose, der
Frau Apizsch aus der Küche 3 Pfd. Schweinefleisch, dem Schauspieler Bachmann
1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., der unverehelichten Grimmich aus einem Schabfache
10 Sgr. 4 Pf., zwei Schauspielern 12 Sgr., dem Schauspieler Githery ein
Notizbuch, außerdem Lange zweien Gesellen, welche sich bei seiner Mutter auf
Schlafstelle befanden, 25 Sgr. Die Angeklagten Lange und Berthold wurden
Jeder wegen sieben und Kadelbach wegen vier mit Unterscheidungsvermögen
begangenen Diebstählen für schuldig erkannt, daher die beiden Ersten ein Jeder
zu 14 Tagen, Letzterer zu 1 Woche Gefängniß, sämmtlich aber zu den Kosten verurtheilt.

Görlitz, 28. Aug. In verfloßener Woche gebahr eine Frau einen
Knaben ohne Hüfte.

Vermischtes.

Am 20. August waren zu Hamburg im Ganzen 892 Hunde eingefangen, von denen 241 eingelöst und 647 getödtet wurden. Dem Vernehmen nach soll man damit umgehen, wegen der noch immer stark grassirenden Hundekrankheit energische Maßregeln zu ergreifen, was allerdings sehr wünschenswerth sein würde. Die Polizeibehörde hat unter dem 21. v. Mts. eine Bekanntmachung erlassen, worin unter Anderem bestimmt wird: der Abdecker und dessen Diensteute werden täglich in der Stadt und in den Vorstädten alle nicht an der Leine geführten Hunde einfangen. Auf den Landgebieten muß jeder Hund angelegt werden. Die eingefangenen Hunde werden ohne Weiteres getödtet und findet eine Einlösung der eingefangenen Hunde nicht ferner statt. Jeder wuthfranke oder dieser Krankheit verdächtig erklärte Hund muß der Behörde zum beliebigen Verfahren überlassen werden. Der Eigenthümer kann übrigens einen von ihm als gebissen, oder sonst als verdächtig angemeldeten Hund eine auf 50 Tage hindurch bestimmte Quarantaine in der Abdeckerei auf seine Kosten halten lassen. Für den Fall eines in Folge der Nichtbeachtung

dieser Vorschriften durch wuthfranke Hunde veranlaßten Schadens wird gegen den Eigenthümer des Hundes, abgesehen von dessen Schadenserzughpflicht und von der verwirkten Ordnungsstrafe, ein weiteres Strafverfahren eingeleitet.

Stettin, 23. August. Nachstehendes tragische Ereigniß bildet heute das Tagesgespräch und ist wohl geeignet, in allen Kreisen die tiefste Sensation zu erregen: Zwei angesehene hiesige Kaufleute, B. und v. D., befanden sich gestern Nachmittag im Danmischen See auf Entenjagd. B. liegt vorne im Boote im Anschlage auf eine vor ihnen aufsteigende Gnte, v. D., am Steuer, gleichfalls auf eine zweite in gleicher Richtung aufsteigende. In demselben Augenblicke, als sich die Flinte v. D's entladet, erhebt sich B. vorne im Boote, stürzt aber, von dem Schusse v. D's am Hinterkopfe getroffen, anscheinend leblos zusammen. D. ist außer sich vor Schmerz, den geliebten Freund erschossen zu haben, fordert jedoch noch die im Boote befindlichen Ruderer auf, B. aufrecht zu setzen; dieselben sind noch damit beschäftigt, als hinter ihnen ein zweiter Schuß kracht und sie den entseelten v. D. vorfinden. — B. ist erst in dieser Nacht gestorben. Beide sind Familienväter.

P u b l i k a t i o n s b l a t t.

Bekanntmachung.

[4829] Es ist eine verschlossene Lade, deren Eigenthümer unbekannt ist, hier abgeliefert worden. Der Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich hier zu melden.

Görlitz, den 25. August 1852.

Königliche Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[4866] In der Nacht zum 25. d. M. sind aus einer hiesigen Badeanstalt 14 Ellen als Decken ausgepannte, 2 Ellen breite Leinwand abgeschnitten und entwendet worden. Dies wird behufs Ermittlung des Thäters hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 26. August 1852.

Königliche Polizei-Verwaltung.

Brod- und Semmel-Tare vom 26. August 1852.

Brodtare der zünftigen Bäckerstr., das 5 Egr. Brod 4 Pfd. 22 Loth, das Pfd. 1 Egr. 1 Pf.

Semmel-tare derselben für 1 Egr. 13 Loth.

Görlitz, den 27. August 1852.

Königliche Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[4842] In der verschlossenen Nacht sind aus hiesigem Zwinger nachstehende Sachen: 4 Männerhemden, wovon 2 mit C. K. gezeichnet, 2 Frauenhemden, gez. D. S., 2 dergl., gez. G. D., 2 dergl. ungezeichnet, 3 Kinderhemden, 1 Paar gewirkte Unterhosen, 1 Paar weißleimene Militärhosen, mit dem Stempel der 3. Komp. VI. Landwehr-Regiments gezeichnet, entwendet worden. Dies wird be-

hufs Ermittlung des Thäters hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 26. August 1852.

Königliche Polizei-Verwaltung.

[4854] Die Urliste zur Wahl der für das nächste Geschäftsjahr der Geschworenengerichte zu wählenden Geschworenen ist in den Tagen vom 30. August bis einschließend den 1. September c. in den gewöhnlichen Amtsstunden im Lokale unserer Kanzlei zur Einsicht ausgelegt. Wer in dieser Liste ohne Grund übergegangen, oder ohne Berücksichtigung des Befreiungsgrundes eingetragen zu sein behauptet, wird hiermit aufgefordert, seine Einwendungen innerhalb der obigen dreitägigen Frist anzumelden. Spätere Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Görlitz, den 25. August 1852.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Görlitz, I. Abth.

[1577] Das laut der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau III. einzusehenden Tare auf 8044 Thlr. 10 Egr. gerichtlich abgeschätzte Johann Jacob Niems'sche Haus No. 49/50. zu Görlitz soll in dem auf den 28. September 1852, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine subhastirt werden. Zu demselben wird die verwittwete Mönch geb. Rau, resp. deren Erben, hiermit vorgeladen.

[4865] Die gesetzlichen Vorschriften über Einzahlungen zum gerichtlichen Depositorio werden dahin in Erinnerung gebracht, daß

Diejenigen, welche Gelder zum Deposito zu zahlen haben, dies vorerst anmelden, und erwarten müssen, daß ihnen der Depositaltag, an welchem sie das Geld unmittelbar zum Deposito einzahlen sollen, bekannt gemacht wird. Zahlen sie demohngeachtet das Geld zwischen den Depositaltagen ein, und es wird ausnahmsweise zur vorläufigen gerichtlichen Affervation angenommen, so geschieht es nur auf ihre Gefahr. Zu Affervatoren sind gegenwärtig der Deposital-Rendant Schönborn und der Salarien-Kassen-Rendant Lillie bestellt, welche über Einlieferung jedes Affervat eine mit der Nummer des Affervatenbuchs versehene Interimsquittung zu ertheilen haben. Görlitz, den 26. August 1852.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im Wege des Meistgebots.

Oberförsterei Rietschen, Forstbistritz Rietschen.

[4836] Es sollen am 15. September c., Vormittags 9 Uhr, folgende Hölzer, als: mehrere hundert Klaftern gutes Koblholz, im Gasthose des Herrn Schober zu Rietschen öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Steigerpreis muß im Termine an den mit anwesenden Rendanten oder dessen Stellvertreter entrichtet werden. Die zu verkaufenden Hölzer wird auf Verlangen der Förster Herr Anders zu Werda bereits vor dem Termine nachweisen.

Rietschen bei Rietsch, den 21. Aug. 1852.

Die Königliche Oberförsterei.
v. Schmidt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[4528] Zum Ausbau eines neu erbauten, mit Ziegeln gedeckten Hauses werden von einem ohne sein Verschulden Verunglückten 100 Thlr. zu leihen gesucht. Gefühlvolle Herzen, welche zu helfen bereit sind, erfahren das Nähere in der Exped. d. Bl.

[4886] Auf ein ländliches Grundstück, im Werthe von 2356 Thlr., wird zur 1. Hypothek ein Kapital von 800 Thlr. zu 4 bis 4 $\frac{1}{2}$ Procent Verzinsung gesucht, worüber die nähere Auskunft in der Exped. d. Bl. ertheilt werden wird.

[4849] 200 Stück birkenes Nugholzstöber, 8 Ellen lang und 9 bis 12 Zoll (preussisch Maß) im Durchmesser stark, im Dezember 1851 gefällt und gelascht, sowie 20 Klaftern starkes birkenes Scheitholz stehen auf dem Dominial-Hofe zu Gruna zu verkaufen.

[4882] Für die vielen Beweise so liebevoller Theilnahme bei dem Tode unsers geliebten **Hugo** sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.
Julius Ciffler.
Marie Ciffler.

[4830] Heute früh $\frac{1}{2}$ 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser theurer, unvergesslicher Gatte und Vater, der Pastor senior **Karl Gottlob Lindner**, in dem Alter von 83 Jahren, 7 Monaten und 13 Tagen. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen diese Trauerkunde

die Hinterbliebenen.

Linda, den 26. August 1852.

[4838] **Gas-Nether**, vorzüglich schön und sparsam brennend, empfiehlt en gros und en detail billigt
Julius Neubauer.

• **Neue marinirte Seringe**, f. franz. Kräuteresfig, echten Weinessig, feinstes Provencer-Öel, getrocknete Morcheln

empfehlst billigt

[4847] **Oswald Becker.**

[4883] Eine große neue Auswahl sehr schöner

Cotillon-Orden

empfehle ich zu bevorstehenden Bällen. Wiederverkäufer erhalten möglichst hohen Rabatt.

J. Lerm,

Cotillon-Orden-Fabrik, Obermarkt No. 105.

[4861] Von heute ab verkaufe ich in meiner Torfgräberei zu Deutschhoffig das Tausend Torf, incl. Ladegeld, für 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., und ist der Torfmeister **Dittmann** daselbst mit dem Verkaufe beauftragt. Auch ist daselbst, sowie auf meinem Gute allhier, das diesjährige gut bestandene Grummet zu verpachten.

Ebersbach, den 28. August 1852.

Julius Israel.

[4863] Das Uhren-Lager von **F. Weiss**, Weberstrasse No. 401., empfiehlt durch direkte Beziehung eine neue Sendung Pariser Pendules in Bronze, Porzelaime und Alabaster.

[4798] Die neu etablirte

Damen-Putz-Handlung
aus Breslau

von **Sulda Thomashke** geb. Aßtig, Reißstraße No. 350. (parterre), empfiehlt einem hohen Publikum der Stadt und Umgegend ihr reichhaltiges Lager des feinsten und billigsten Putzes. Auch fertigt dieselbe Brautfränze von natürlichen und künstlichen Myrthen.

Görlitz, am 26. August 1852.

[4880] **Konditorei-Utensilien**, nebst einer Auswahl fein gestochener Zuckerguß- und Marzipan-Formen, sowie einige gebrauchte Möbeln stehen veränderungshalber zum Verkauf Petersstraße No. 305.
E. Müller.

[3082] Bei der nunmehr seit Jahren rühmlichst anerkannten Vortrefflichkeit der **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** empfiehlt sich dieselbe mit bestem Rechte als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die so lästigen Sommersprossen, Finnen, Leberflecken und andere Hautunreinheiten, sowie überhaupt gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Es befreit diese Seife die Haut leicht und schmerzlos von den genannten Flecken, stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen der wechselnden Witterung, erhält die Haut geschmeidig und in frischem, belebtem Ansehen und trägt somit zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich bei. Ganz vorzüglich eignet sich diese Kräuter-Seife auch für Bäder und ist sie zu diesem Zwecke bereits vielfach mit dem besten Erfolge benutzt worden.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife.



Um leicht mögliche Verwechslungen mit, von Konkurrenten und Nachmachern ähnlich benannten Seifen zu vermeiden, wolle man übrigens beim Kaufe genau darauf achten, daß **Dr. Borchardt's** aromatische medizinische Kräuter-Seife in weißen mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Packetchen, à 6 Sgr., verkauft wird und in Niesky echt nur bei **Birck & Co.** zu haben ist.

Rob eingelegte Ananas in kleinen und großen Büchsen empfiehlt
[4848] **Oswald Becker.**

Echt engl. Patent-Wagenschmiere empfiehlt
[4869] **Ernst Lehmann,**
Reißstraße No. 328.

[4864] Beste **Gardeser Zitronen**, pro 100 Stück 3 Thlr., empfiehlt
Louis Boas.

Haus-Verkauf.

[4878] Mein in Bunzlau unter No. 120. gelegenes Haus, welches sich wegen der guten Lage und großen Räumlichkeiten fast zu jedem Geschäft, namentlich zum Betriebe der Bäckerei vortheilhaft eignet, steht unter soliden Bedingungen sofort aus freier Hand zum Verkauf.
E. C. Kupsch, Handschuhfabrikant, Weberstr. und Kriehelg.-Gde.

[4877] Meine in Hochkirch unter No. 43. liegende Gartennahrung steht sofort aus freier Hand zum Verkauf.
Heinrich Kutter, Bäckermeister.

[4832] Auf dem Stadtgarten No. 870. sind noch 8 Morgen Feld zu verpachten.
C. verw. Klare.

[4844] Eine noch im guten Zustande befindliche Ladeneinrichtung, für ein Material-Geschäft passend, wird baldigt zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

concess. durch Allerhöchste Kabinettsordre vom [4837] 12. December 1812.

Die vorgenannte Anstalt übernimmt Versicherungen von Immobilien, Mobilien, Waaren, Maschinen, Entvorräthen u. dgl. zu den billigsten, im Voraus festbestimmten Prämien, und ersetzt jeden Schaden, der durch Feuer, durch Wasser beim Löschen oder durch nothwendiges Ausräumen entsteht, baar ohne allen Abzug.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von **Julius Neubauer**, Agent.

[4850] Das sämmtliche Obst auf der Dominal-Allee zu Gruna ist zu verkaufen.

[4881] Obere Langestraße No. 187. ist sofort unentgeltlich Bauhuth wegzufahren.

[4855] Die neu eingerichtete
Färberei und Waschanstalt
von

Martin Rudolph,

gegenüber dem Waisenhause, empfiehlt sich zum Färben aller Arten seidener, wollener und Stoffe gemischten Inhalts, sowie zum Waschen aller Arten Shawls, Tücher, Kleider, Blonden, Ranten, Beinkleider, Westen, Tischdecken und Teppiche. Baumwollene Gardinen und Möbelstoffe werden auf das Beste gewaschen und geglättet.

Pacht-Gesuch.

[4846] Gesucht wird, wo möglich in einer Stadt, eine Restauration oder Gastwirthschaft mittler Größe jetzt oder zu Michaelis von einem zahlungsfähigen Manne, der zeitlich in dergleichen Pachtungen war. Adressen bittet man portofrei unter „A. H. poste restante Bautzen“ niederzulegen.

Agentur-Gesuch.

[4666] Rechtliche Geschäftsleute, welche den Verkauf eines auch in kleinen Ortschaften gangbaren Artikels gegen ansehnliche Provision übernehmen wollen, belieben ihre Adresse mit genauer Angabe des Wohnortes unter H. D. franko an die Exped. d. Bl. abzurichten.

Attention!

[4843] Ein 19jähriges Mädchen, sittlich gut und nicht ganz ungebildet, sucht, um sich für seinen künftigen Beruf im geselligen Umgange wie in der Küche weiter auszubilden, in Görlitz bei einer höheren bürgerlichen Familie, am liebsten, wo eine erwachsene Tochter zugegen, auf einige Monate ein Unterkommen. Dasselbe hat das Schneidern und Putzmachen erlernt, und könnte dadurch der Hausfrau wesentliche Gegendienste leisten. Ehe baldige gefällige Offerten mit Angabe der Bedingungen werden von der Exped. d. Bl. sub Adr. Z. z. Z. entgegen genommen. Dankbar würde es anerkannt werden, wenn sich Jemand der Vermittelung dieses freundlichst unterziehen wollte.

[4867] Ein mit vorzüglichem Attesten versehenener Bediente, der gut mit Pferden umzugehen versteht, findet sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

[4858] Am Jahrmarkt Dinstag hat ein armer Junge von der Petersstraße durch das Niederviertel, die Rothenburgerstraße nach der Möbius'schen Bleiche zwei Stück Tischtücher, gezeichnet: I. F., verloren. Der Finder wird ersucht, dieselben bei der Wittwe Bräsel, Petersstraße No. 319, abzugeben.

[4841] Eine silberne Armspange ist auf der Landeskronen verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe an die Exped. d. Bl. gegen eine gute Belohnung abzugeben.

[4845] Der Pfandschein No. 10206. über ein Darlehn von 4 Thln. ist verloren worden, und wird um dessen Abgabe in der Exped. d. Bl. gebeten, sowie gleichzeitig vor Mißbrauch gewarnt.

[4879] Dinstag, den 24. August, wurde von Görlitz nach Leschwitz ein Umschlagetuch gefunden. Der Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückhalten in No. 643. am Niederthore.

[4834] Ein Regenschirm ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben zurückhalten in der Weberstraße No. 406. bei Schubert.

[4831] Unterzeichnetem ist ein schwarzer Jagdhund zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in N.-Halbendorf zurückhalten. **Gottlob Meusel.**

[4833] Am 18. d. M. ist mir ein gefleckter Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückhalten bei **G. Hennig** in Torga.

[4859] Ober-Steinweg No. 560b. ist ein großer gelber Hund, männlichen Geschlechts, zugelaufen, und kann derselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren daselbst abgeholt werden.

[4862] Ein Schafhund ist zugelaufen. Der Eigenthümer melde sich beim Bauer **Schröter** in Ebersbach.

[4868] Ein guter Flügel steht sofort zu vermieten Demianiplatz No. 427., 1. Etage.

[4874] Krüchelgasse 48b. ist eine möblirte Stube für einen Herrn von jetzt ab zu vermieten.

[4792] Brüderstraße No. 18. ist eine Stube mit Möbeln und Betten für einen oder zwei Herren zu vermieten und gleich zu beziehen bei **A. Kretschmer.**

[4885] Reißstraße No. 328., 2. Etage, können zum 1. Okt. 2—3 möblirte Stuben einzeln bezogen werden. Näheres darüber Krüchelgasse No. 49. und 50., parterre.

[4872] Langestraße No. 156. ist zum 1. Septbr. eine möblirte Stube zu vermieten.

[4871] Langestraße No. 156. sind zum 1. Oktbr. zwei möblirte Stuben zu vermieten.

[4856] Langestraße No. 155. ist eine freundliche Stube nebst Alkove an ordnungsliebende Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

[4857] Kleine Brandgasse No. 629. ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.

[4740] Im Hause No. 178. am oberen Jüdenringe ist eine möblirte Stube zu vermieten und sofort zu beziehen.

[4875] Ein oder zwei Herren können Schlafstelle erhalten. Näheres Weberstraße No. 41.

[4870] Ein Schüttboden wird im Kronprinz zu mieten gesucht.

[4852] Alle Billets zu Strom- und warmen Bädern, die bis zum 26. August 1852 gekauft worden sind, müssen bis zum 1. Nov. abgehadet sein; später sind dieselben nicht mehr gültig. **C. F. Sahr.**

[4851] Wegen eines Baues ist die Bibliothek der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften auf 8 Tage geschlossen.

Görlitz, den 28. August 1852.

Tzschaschel, Bibliothekar.

[4884] Da ich den 1. Sept. auf unbestimmte Zeit Görlitz verlasse, so ersuche ich diejenigen, welche Forderungen an mich oder Zahlungen zu leisten haben, sich bis zum 31. d. M. zu melden. **Amalie Hillert.**

[4835] Die der Tochter des Brauereibesizers Böhme in N.-Rengersdorf zugefügte Beleidigung nehme ich hierdurch zurück und erkenne dieselbe als schuldlos.

N.-Rengersdorf, den 24. August 1852.

J. L. Henken.

[4873] Mittwoch, den 1. September, Abends 7 Uhr im Saale des Gasthofs zum Hirsch Concert des Musikvereins mit Orchester. Herr Baritonist Schwägerle aus Wien wird zwei Opern-Arien von Balfe und Marschner, auch mehrere Lieder vortragen.

[4781] Da das auf vorigen Sonntag angekündigte Erntefest buchstäblich zu Wasser geworden, lade ich ein verehrliches Publikum nochmals auf heute, Sonntag, den 29. d., zum Erntefeste ganz ergebenst ein, wobei für vollstimmige Tanzmusik bestens gesorgt sein wird. **Hamann** in Leschwitz.

[4839] Heute (Sonntag), den 29. d., Nachmittags Concert im Held'schen Garten, wozu ergebenst einladen Anfang $\frac{1}{2}$ 4 Uhr. Entree 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Apek u. Brader.**

[4860] Im Saale der „Stadt Prag“ heute (Sonntag) vollstimmige Tanzmusik. **C. Strohbach.**

[4810] **Auf der Landeskronen**



wird Dinstag, den 31. d. M., das Jahresfest gefeiert. Nachmittags von 3 Uhr an Concert. Abends Beleuchtung des Berges. Hierzu ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein **C. Frenzel.**

Bekanntmachung.

[4876] Sonntag, den 29., sowie Montag, den 30. d. M., werden im Gasthof zur Stadt Leipzig einige Gr. Karpfen ausgeschossen, wozu alle Schießliebhaber freundlichst einladet **Karl Schulz.**

[4840] Eingetretener Hindernisse wegen wird das zwanzigste Steuer-Schießen Freitag, den 3. September c., abgehalten. **Die Schützen-Ältesten.**

[4813] Das am Sonntag, den 22. August, ungünstiger Witterung halber nicht abgehaltene

Erntefest im neuerbauten Saale

des Gerichtskretschams zu Groß-Biesnitz findet

Sonntag, den 29. August, von Nachmittags 3 Uhr an statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Zu bevorstehendem Erntefeste stehen am gedachten Tage von $2\frac{1}{2}$ Uhr an ohnweit des neuen Post-Gebäudes Wagen bereit, um ein hochzuverehrendes Publikum nach Groß-Biesnitz zu befördern, à Person 3 Sgr.; 2 Sgr. werden für die Fuhre gerechnet, für den dritten werden in dasiger Restauration gegen Abgabe des Fahrbillets Speisen oder Getränke verabreicht.

[4853] Das Königsschießen zu **Bellmannsdorf** wird den 5. und 6. September abgehalten, und ladet dazu ergebenst ein **die Schützen-Deputation.**

Für die von der Cholera betroffenen Bewohner Oberschlesiens sind in unterzeichneter Expedition an milden Gaben eingegangen:

Ungenannt 3 Thlr. St.-Beamte Egsch. für Landsberg 20 Sgr. Dr. S. Kleidungsstücke. A. Davis Kleidungsstücke. Für die evangel. Gemeinde in Landsberg von A. ... 1 Thlr. Für die israelit. Gemeinde in Landsberg von A. ... 10 Sgr. Für die Familie des Dr. med. Dziadzko in Landsberg von A. ... 10 Sgr. Hauptmann Koch 1 Thlr.

Weitere Beiträge nimmt entgegen **die Expedition des Görl. Anzeigers.**